

bis zur Gegenwart je durch einen eigenen Stand (Ordo) gekennzeichnet seien (Pastoren, Märtyrer, Lehrer, Jungfräuliche, Gesamtkirche), trotz dieser besonderen Zuweisung von Zeiten und Einzelorden jeweils auch Vertreter aller anderen Ordnungen gegeben habe (Z. 398–426 bzw. bis Z. 470, anschließend bis zum Ende im Detail ausgeführt).

Der Gesamtüberblick ist in diesem Traktat von großer gedanklicher Klarheit. Das Enchiridion verliert sich dagegen nach einem sehr literarischen Beginn, der offensichtlich auf den Plan deutet, eine Bucheinleitung vorzulegen, in allerhand sehr schwierige und auch streckenweise kaum zur Klarheit der Darstellung, vielleicht auch des Gedankens, gelangte Erörterungen und Exkurse. Was ist früher, die lange und komplizierte Darlegung des Enchiridion, oder die knappe und klare Darstellung unserer „Praefatio“? Und wann sind beide Texte zu datieren? Für das Enchiridion bin ich als terminus post quem auf die Jahre 1188 bis 1191, wahrscheinlich nicht vor 1190, gekommen²⁶. Die literarisch-historischen Indizien geben in diesem Fall noch keine absolute Gewißheit, absolut fest steht nur das zeitliche Vorordnungsverhältnis zum Liber introductorius in der Endfassung, also der terminus ante quem, den ich im Jahr 1197 glaube sehen zu können – wegen der Konzeptions-, Redaktions- und Emendationsarbeit sowohl am Gesamtkommentar wie am Introductorius, für die man nicht weniger als zwei bis drei Jahre vor 1200 wird ansetzen dürfen (und 1196 war der große Kommentar, wie sich aus einer präzisen Jahresangabe in ihm ergibt, eben noch nicht abgeschlossen), und weil mir scheint, daß zwischen dem Enchiridion und dem Introductorius 1197 der Tod Kaiser Heinrichs VI. eingetreten ist, den Joachim als Zeichen des nun eingetretenen Zusammenbruchs des „neuen Babylon“ genommen hat. Außerdem ist in Erwägung zu ziehen, daß Joachim in der Mitte des Enchiridion auf das *opus concordie* Bezug nimmt, in dem er gezeigt habe, daß die im zweiten Status, der mit Christus begonnenen Zeit, bereits eingetretenen Ereignisse den Werken der alttestamentlichen Zeit korrespondieren. Das klingt wie eine Bezugnahme auf ein abgeschlossenes Werk und würde als Terminus post quem spätestens das Jahr 1196 ergeben, in dem die Concordia in Rom vorgelegt wurde. Es ist aber nicht absolut zwingend, einmal, weil der Emendationsprozeß der Concordia auch einige Zeit beansprucht haben muß – sie kann also auch 1195 oder 1194 im ganzen fertig vorgelegen haben –; zweitens deshalb, weil

die Zeit des tertius status ecclesie umfaßt und als Zeit der Ecclesia spiritualis der Kontemplativen, die sich wie Maria auf „das Eine, das not ist“ (Luc. 10,42) ausrichtet, keine Teilung *circa plurima* (wie Martha, Luc. 10,41) mehr nötig hat.

²⁶) Wie oben Anm. 6.